

10. Zum sächsischen Wappen auf Münzen.

Von W. Schwinkowski.

Durch dankenswerte Mitteilungen des Herrn Oberst z. D. von Kretschmar über das sächsische Wappen werde ich zu verschiedenen Berichtigungen der Münzbeschreibung in der Abhandlung „Das Geld- und Münzwesen Sachsens“ (Band XXXVIII dieser Zeitschrift, S. 170ff.) veranlaßt:

Das sächsische herzogliche und königliche Wappen ist ein „von Schwarz und Gold neunmal geteilter und mit schräg grünem Rautenkranz belegter“ Schild¹⁾, oder kürzer, ein Balkenschild mit Rautenkranz. Die Bezeichnung „Rautenschild“ ist, obwohl viel gebraucht, hier unrichtig, da sie nur einem „rauten“ (rhombus-)förmigen oder einem „gerauteten“ (durch Schräglinien in Rauten oder Rhomben geteilten) Schilde zukommen würde. — Die Wappen auf der Rückseite des Schreckenberger Groschens Nr. 16 S. 173 sind: Thüringen, Pfalz Sachsen, Landsberg, Meissen und Herzschild: Herzogtum Sachsen. Der thüringische Wappenlöwe ist gekrönt, der meißnische nicht, was aber im Münzbilde oft nicht zum Ausdruck kommt.

In dem großen 28feldigen Wappen des Talers von 1765 (S. 175 Nr. 27) ist die Wappenfolge²⁾: 1. Thüringen, 2. Sachsen, 3. Meissen, /4. Jülich, 5. Cleve, 6. Berg, /7. Westfalen, 8. Kur Sachsen, 9. Engern, /10. Pfalz Sachsen, 11. Pfalz Thüringen, /12. Niederlausitz, 13. Oberlausitz, 14. Landsberg, /15. Pleißen, 16. Orlamünde, 17. Burggrafschaft Magdeburg, /18. Brehna, 19. Altenburg, 20. Eisenberg, /21. Ravensberg, 22. Mark, 23. Regalien, /24. Hanau, 25. Henneberg, 26. Barby, 27. Münzenberg, 28. Lichtenberg.

Zu den Wappen von Hanau (drei rote Sparren in Gold), Münzenberg (geteilt, hier irrig gespalten, rot und Gold) und Lichtenberg (innerhalb eines roten Bordes in Silber schwarzer Löwe) ist zu bemerken³⁾: das kursächsische Haus erhielt 1625

¹⁾ Hans Alfred von Kretschmar, Anleitung zur Darstellung von Wappen (Dresden 1913) S. 71.

²⁾ Vgl. J. Siebmachers Wappenbuch, hrsg. von Otto Titan v. Hefner (Nürnberg 1854), 4. Lieferung, Tafel 40 S. 21. In der Aufzählung der Titel ist die Reihenfolge etwas anders.

³⁾ Das Folgende nach Anton Friedrich Büsching, Erdbeschreibung VII (Hamburg 1790), 149. 197 und VIII (1791), 69 — Büsching beschreibt übrigens die drei Wappen etwas abweichend von Siebmacher, dem wir folgen — und C. W. Böttiger, Geschichte des Kurstaats und Königreichs Sachsen II (1831), 311.